

**[Kurz-Predigt zu Mk 14, 17-26] (Gründonnerstag, 13.04.2017, Eric Janssen, Bethlehem-Gö)**  
Schwestern und Brüder!

Wir sind hier heute versammelt nach einer uralten Tradition. Die Anfänge des Abendmahls liegen im Passa-Fest: Am Vorabend des Auszuges aus Ägypten schlachtet jede israelitische Familie ein Lamm und markiert mit dem Blut die Haustür. Gott erkennt so, wer zu seinem Volk gehört, und rettet die, die sich zu ihm bekennen.

Am Vorabend seiner Verhaftung feierte auch Jesus das Passa-Fest. Auch dafür wurde noch ein Schaf geschlachtet.

Aber es wurden auch Brot und Wein geteilt.

Und es wurde uns aufgetragen, dass letzte Abendmahl immer wieder zu feiern. So wurde aus dem letzten Abendmahl Jesu das erste Abendmahl seiner Gemeinde.

Und so sitzen wir heute hier und brechen das Brot und teilen den Saft der Traube.

Markus beschreibt diesen Abend in seinem Evangelium im 14. Kapitel so:

„Und am Abend kam er mit den Zwölfen. / Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: „Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.“

Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: „Bin ich's?“

Er aber sprach zu ihnen: „Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. /

Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht. // Weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

//

Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: „Nehmet; das ist mein Leib.“

Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

Und er sprach zu ihnen: „Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. /

Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.“ /

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“

//

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn heute diskutiert wird, ob Katholiken und Evangelische zusammen Abendmahl feiern dürfen, dann wird oft gesagt: Das geht nicht!

Als Begründung wird dann angeführt, dass erst alle einer Meinung in allen Streitfragen sein müssen, die es zwischen den Kirchen noch gibt.

Denn das Abendmahl ist schließlich ein Mahl der Einheit.

Bei Jesus war das auch ein Mahl der Einheit. Aber diese Einheit schloss eben alle Jünger ein: auch die die schwach wurden – auch die die Fehler machten

Jesus hat noch niemanden ausgeschlossen. Jesus sitzt zusammen mit allen zwölf Jüngern: Da ist auch Petrus dabei, der Jesus nach seiner Verhaftung dreimal verleugnen wird. Da sind die

anderen Jünger, die nach Jesu Verhaftung voller Angst aus Jerusalem fliehen werden. Und da ist vor allem auch Judas dabei, der Jesus an seine Gegner ausliefert.

Jesus wusste da schon, was geschehen würde.

Und doch hat er mit ihnen allen seinen letzten Abend verbracht.

Vielleicht hat er ja sogar gerade deshalb mit ihnen allen diesen Abend verbracht.

Gott, Jesus, weiß, dass wir schwach sind.

Er findet das nicht gut.

Das sagt er auch klar. Den Judas verflucht er regelrecht, wenn er sagt: „Wehe aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

Aber Jesus, Gott, vergibt auch:

„Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“, sagt Jesus beim Ausschütten des Weines.

Jesu Verhaftung und Kreuzigung hat einen Sinn und er weiß das.

Jesus ist schuldlos, so wie schon das Lamm, das die Israeliten beim Auszug aus Ägypten opferten makellos sein musste.

So wie mehr als 1000 Jahre vorher das Blut des Lammes ein Zeichen der Rettung für das Volk Israel war, so ist nun der Wein, der für das Blut Jesu steht, ein Zeichen der Rettung:

„Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“

Im Abendmahl steckt Rettung.

Das Abendmahl steht auch für Vergebung.

Vergebung für viele. Selbst die, die Jesus verraten, allein gelassen und verleugnet haben, können hoffen.

Auch wir heute können hoffen.

Trotz all unserer großen und kleinen Fehler.

Darauf vertrau'n wir, //

und an all das erinnern wir uns, wenn wir gleich gemeinsam das Abendmahl feiern.

Gebe Gott uns die Kraft

zu vergeben und Vergebung anzunehmen.

Amen.